

König, dem kein König gleichet

Weise: Schmücke dich, o liebe Seele

Johann Crüger 1649

465



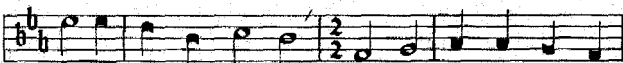
Kö - nig, dem kein Kö - nig glei - chet,
dem als Gott das Reich ge - büh - ret,



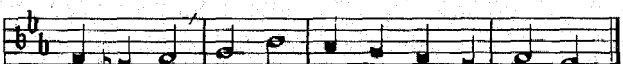
des - sen Ruhm kein Mund er - rei - chet,
der als Mensch das Zepter füh - ret,



dem das Recht ge - hört zum Thro - ne als des



Vaters eingem Sohne, den so viel Vollkommen -



hei - ten frö - nen, zie - ren und be - glei - ten :

2. Himmel, Wasser, Luft und Erde nebst der ungezählten Herde der Geschöpfe in den Feldern, in den Seen, in den Wäldern sind, Herr über Tod und Leben, dir zum Eigentum gegeben. Tiere, Menschen, Geister scheuen, Menschensohn, dein mächtig Dräuen.

3. In des Gnadenreiches Grenzen sieht man dich am schönsten glänzen, wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Zepter deines Mundes nach dem Recht des Gnadenbundes sich von dir regieren lassen und wie du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz schauen, die dich unermüdet preisen und dir Ehr und Dienst erweisen.